



# Wo Ehrenvolles ganz normal ist

Text und Bilder: Isabelle Zarn

Viele Migros-Mitarbeitende tun es, von vielen wissen wir es häufig gar nicht. Denn für jene, die ein Ehrenamt haben, scheint es das Normalste der Welt zu sein, weswegen darüber zu sprechen nicht nötig zu sein scheint. Wir finden, dass es nötig und spannend ist. Dies zeigen auch die Gespräche mit einer kleinen, bunten Auswahl an Migrosianern, die auch nach Feierabend, an Wochenenden oder während ihrer Ferien weiter engagiert sind.

## ZOOM

### Die Überzeugten – Silvia Krebs und Tiziana Rothenbühler

Das Micasa-Duo aus Chur ist im Winter im Einsatz für mehr Sicherheit auf den Strassen dank Nez Rouge: Eine Geschichte über rote Kugeln und rote Nasen.

Rote Christbaumkugeln glänzen im Eingang der Micasa Chur. «Wir könnten stundenlang davon erzählen, was wir alles erleben während einer Schicht», lacht Silvia Krebs. Die Wohnberaterin arbeitet seit 23 Jahren in der Micasa Chur. Seit 12 Jahren mit ihr ihre Arbeitskollegin Tiziana Rothenbühler, Fachleiterin des Möbelhauses. Das Micasa-Duo ist also auch nach Feierabend ein Team: Im Einsatz für die Sicherheit auf den Strassen. In den Dezember-Nächten sind beide seit Jahren ehrenamtlich für Nez Rouge engagiert. Nez Rouge bringt Menschen nach dem Feiern und einem Gläschen zu viel mit dem eigenen Auto sicher nach Hause - kostenlos. Die Sektion Graubünden ist eine von schweizweit 23. Silvia Krebs unterstützt die Organisation seit sieben Jahren in der Einsatzzentrale am Telefon, die sich bei Kuoni Transporte Chur befindet. «Ich frage nach der gewünschten Strecke, Anzahl Personen und Fahrzeugart und -zustand», erklärt Silvia Krebs. Sind keine Winterpneus montiert oder mehr Personen zu transportieren, als es die Platzanzahl im Privatauto erlaubt, müssen Transporte aus Sicherheitsgründen abgelehnt werden. Von der Einsatzzentrale aus werden die Infos an Fahrer wie Tiziana Rothenbühler weitergegeben.

### Eine von 50

In Zweierteams machen sie sich mit dem Begleitfahrzeug auf den Weg zu den Anrufern. «Vor Ort befreien wir das Privatauto von Schnee, kratzen verrostete Scheiben, stellen sicher, dass es fahrtauglich ist und dann kann die Fahrt losgehen», so Tiziana Rothenbühler. Jemand vom Zweierteam fährt die Kunden im Privatauto zur Wohnadresse, das Begleitfahrzeug folgt. Tiziana Rothenbühler ist eine von zwei weiblichen Fahrerinnen der Sektion Graubünden, etwa 50 sind Männer, die meisten Berufschaffene. «Ich fahre gerne Auto und mir machen Schnee, Dunkelheit und Nässe nichts aus», sagt die 28-Jährige. «Tiziana ist eine supergute Autofahrerin, darum passt Nez Rouge perfekt zu ihr», bekräftigt Silvia Krebs ihre Arbeitskollegin. Die Sektion Graubünden fuhr im Dezember 2018 129-mal Personen sicher nach Hause.

### Im Einsatz für Menschen

«Im Alltag haben wir mit Möbeln und Menschen, nachts für Nez Rouge von 22 bis 5 Uhr morgens haben wir mit Autos und Menschen zu tun. Da musst du die Leute gernhaben. Dann macht's richtig Spass», sagt Silvia Krebs. Am Telefon sei sie manchmal auch ein wenig «die dargebotene Hand», wenn ein angeschwipster Gast anruft. «Bei uns sind das jedoch immer lustige Geschichten, wir können viel lachen.» Am meisten seien die Gäste darüber erstaunt, dass die Dienstleistung kostenlos ist. «So oft erleben wir, dass bei der Ankunft das Portemonnaie gezückt und nach den Kosten gefragt wird», schmunzelt Tiziana Rothenbühler. Wenn sie dann erklären, dass Nez Rouge eine gemeinnützige, kostenlose Dienstleistung sei, seien sie verärgert und wollen meist trotzdem etwas geben. Das Geld wird in die Instandhaltung der Begleitfahrzeuge, Kleidung oder Essen in der Zentrale investiert. Bald ist Silvester und damit Hochsaison für Nez Rouge Graubünden: bis zu acht Teams sind dann im Einsatz. Und auch in der Micasa läuft das Festtagsgeschäft auf Hochtouren. Es sei eine strenge Zeit, aber es gäbe wahnstimmig viel zurück, sind sich die Beiden einig. Ob es ein Kunde ist, der dank Beratung das Richtige findet, oder ob es eine Nez-Rouge-Kundin ist, die sicher zu Hause ankommt: Es gibt mehr, als es nimmt.

